

Kosovo : Eskalation der Gewalt

Autor(en): **Besse, Frederik**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **98 (2023)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1047679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kosovo: Eskalation der Gewalt

Im Nord-Kosovo ist es Ende Mai zu schweren Auseinandersetzungen zwischen Pro-Serbischen Demonstranten und KFOR-Einheiten gekommen.

Hptm Frederik Besse



Bild: Twitter/OSINT DEFENDER

KFOR-Einheiten haben Ende Mai die Gemeindeverwaltung in Zvecan gehärtet und ihre Präsenz erhöht, um Eskalationen bei der Einführung neuer Bürgermeister zu verhindern.

Nach den letzten Unruhen im Dezember 2022 kam es erneut zu Unruhen und Gewalt im Norden des Kosovos. Das 48. SWISSCOY-Kontingente ist als Teil der KFOR im Einsatz, um die Stabilität und Bewegungsfreiheit zu garantieren.

Ursache

Im Norden Kosovos, der grösstenteils von serbischstämmigen Bürgern bewohnt wird, herrscht Unruhe. Dies liegt daran, dass die Kosovo-Serben die jüngsten Lokalwahlen boykottiert haben. Als Konsequenz wurden Bürgermeister mit einer geringen Wahlbeteiligung von etwa 3,5 Prozent gewählt. Diese Bürgermeister gehörten kosovo-albanischen Parteien an, da die kosovo-serbischen Kräfte nicht an der Wahl teilgenommen haben.

Serbien protestierte scharf gegen diese Lokalwahlen, und auch der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz und der fran-

zösische Präsident Emmanuel Macron haben Neuwahlen gefordert. Die USA hingegen akzeptierten die Ergebnisse der Wahlen.

Demonstranten errichten Blockaden

Pro-serbische Demonstranten errichteten in mehreren Gemeinden im Norden des Kosovos Blockaden, um den Antritt der neuen Bürgermeister zu verhindern. Spezialeinheiten der Kosovo-Polizei haben Stellung bezogen und schützen die politischen Einrichtungen und Amtsträger.

Heftige Krawalle in Zvecan

Am 29. Mai kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Demonstranten und KFOR-Einheiten in der Ortschaft Zvecan im Norden des Kosovo. Dabei wurden 30 Soldaten aus Ungarn und Italien verletzt. Es wird geschätzt, dass auch 50 Demonstranten verletzt wurden. Diese

Auseinandersetzung markiert eine wesentliche Eskalation der Gewalt innerhalb der letzten Jahre.

Lage für die SWISSCOY

Oberst i Gst Raoul Barca berichtete in einem Interview mit der Kommunikationseinheit SWISSINT, dass es Ende Mai im Nord-Kosovo sehr intensive Tage für die Angehörigen der SWISSCOY waren.

Glücklicherweise waren keine Angehörigen der SWISSCOY in Zvecan während der Auseinandersetzungen beteiligt. Die KFOR setzte bei solchen Situationen spezialisierte Einheiten anderer Nationen ein, um Menschenansammlungen aufzulösen. Die SWISSCOY führe diese Aufträge nicht durch.

Die Sicherheitslage werde kontinuierlich von der KFOR, der SWISSCOY selbst und dem Kompetenzzentrum SWISSINT verfolgt und beurteilt. «Die Sicherheit der Truppe hat oberste Priorität», so der nationale Kontingentskommandant.

Die Situation im Norden des Landes wird von Oberst i Gst Barca als zeitweise angespannt beschrieben. Es gab in den letzten Jahren eine Vielzahl von Spannungen, insbesondere im Nord-Kosovo. Dank der KFOR, einschliesslich des Schweizer Kontingents, kann die Lage jedoch im Grossen und Ganzen als stabil betrachtet werden.

«Natürlich gehen die Ereignisse nicht spurlos an der Truppe vorbei. Sie rufen uns und der internationalen Gemeinschaft in Erinnerung, warum die Präsenz der KFOR im Kosovo nach wie vor notwendig ist», erklärte Oberst i Gst Barca.

Leistungen der SWISSCOY

Das SWISSCOY-Kontingente leistet wichtige Beiträge zur Erfüllung der beiden Hauptaufträge der KFOR: die Sicherstellung eines sicheren und stabilen Umfelds sowie die Gewährleistung der Bewegungsfreiheit für alle Bürger und die KFOR-Kräfte.

Dazu gehören die Liaison and Monitoring Teams, die engen Kontakt zur loka-

len Bevölkerung und den Behörden halten, um Informationen zur Sicherheitslage und zur Situation vor Ort zu erhalten. Sie messen quasi den «Puls» der Bevölkerung.

Bei Bedarf können Angehörige der SWISSCOY auch im Bereich der Bewegungsfreiheit eingesetzt werden, beispielsweise beim Räumen von Strassensperren. Darüber hinaus sind sie in verschiedenen Bereichen tätig, einschliesslich des Stabsdienstes, der medizinischen Versorgung, des Transports und der Militärpolizei.

Serbische Armee

Serbiens Präsident Vucic hat erneut die serbischen Streitkräfte in Alarmbereitschaft versetzt. Was das konkret bedeutet und welche Einheiten davon betroffen sind, wurde nicht kommuniziert. Ob es zu einem direkten Eingreifen der serbischen Armee kommt, ist unklar, denn das Kriegsrisiko wäre enorm hoch. Falls serbische Einheiten auf NATO-Kräfte feuern würden, könnte das einen NATO-Bündnisfall auslösen. Dennoch kann die serbische Armee eine dissuasive, also eine abschreckende, Wirkung in der Nähe der Grenze erzielen.

Lageentwicklung

So lange sich die kosovo-serbischen Parteien nicht mit der Regierung auf einen Kompromiss einigen, wird die Lage weiterhin instabil bleiben. Dazu kommt, dass weitere Akteure wie etwa Russland ein Interesse an einem instabilen Kosovo haben, denn die Unruhe vor Ort bindet Kräfte der NATO.

SWISSCOY: vorbereitet

Das Kontingent wurde im Kompetenzzentrum SWISSINT intensiv auf den Einsatz vorbereitet. Die Soldaten wurden darauf trainiert, wie sie in Fällen von ethnischen oder politischen Spannungen vorgehen sollten.


«Alle Angehörigen des Kontingents besitzen dementsprechend das notwendige Wissen, um auch im Falle von Lageverschärfungen ihre Aufträge auszuführen sowie Risiken abzuschätzen und zu reduzieren. Hier ist das Stichwort Situational Awareness, also das Bewusstsein darüber, was um uns herum passiert und wie wir damit umgehen müssen», lautet das Fazit des Kontingentskommandanten. 



Bild: Twitter/James Porrazzo

Kosovo-Serben sowie serbische Politiker demonstrieren gegen die Einsetzung der neuen Bürgermeister. Diese hätten keine demokratische Legitimation.



Im Rahmen von gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Demonstranten und KFOR-Einheiten wurden auch Soldaten verletzt. Hier besucht der KFOR-Kommandant, Major General Angelo Michele Ristuccia, die verletzten italienischen Soldaten.



Bilder: VBS

SWISSCOY: Oberst i Gst Raoul Barca (links): «Alle Angehörigen des Kontingents besitzen das notwendige Wissen, um auch im Falle von Lageverschärfungen ihre Aufträge auszuführen.»